

<i>Predigt</i>	
<i>1. Sam. 16,14-23</i>	
<i>St. Michaelis</i>	<i>20.07.2014</i>
<i>Predigt 1Sam16,14-23.docx</i>	<i>Detlef Albrecht</i>

Liebe Gemeinde!

ich beantrage an dieser Stelle die Finanzierung eines Musiktherapeuten für mich. Gut, ich bin kein König, für den man durchs ganze Land reist, um den besten Musiker zu finden. Aber so ein Musiktherapeut wäre nicht schlecht.

Dann hätte ich gerne einen Harfenspieler – Harfe finde ich toll; oder auch einen mit Flöte oder Gitarre, der genau weiß, in welcher Stimmung ich bin und was ich jetzt für Musik brauche. Natürlich, das kostet was, aber wenn es das bringt, was es für Saul gebracht hat, dann ist so ein Musiktherapeut sein Geld auch wert.

Denn was da passiert mit Saul, das ist doch gewaltig! Ein depressiver Mensch kann wieder zu sich kommen, wird wieder umgänglich. Vielleicht könnte viel Leid in dieser Welt gelindert werden, wenn man auf die heilende Kraft der Musik vertraut.

Und man selber kennt das ja auch. Es gibt Musik, die mich beruhigt, bei der ich entspannen kann. Und dann wieder Musik, die mich aufrüttelt, wach macht. Die mich empor reißt aus der

Tiefe und vielleicht sogar in Begeisterung und Ekstase führt. All das kann ich mit Musik steuern. All das kann Musik bewirken.

Saul als König

Saul ist König in Israel, er kann sich keinen Aussetzer leisten. Seine Autorität ist gefährdet, wenn er emotional so danebenliegt, dass er seine Amtsgeschäfte nicht mehr führen kann. Das geht ja anderen Politikern heute auch nicht anders. Manche nehmen Drogen, um sich aufzuputschen, oder Alkohol, um sich zu beruhigen. Eins wie das andere ist nicht gut. Da würde Musik helfen. Oder macht Musik auch abhängig?

Saul ist der erste König in Israel, und man kann auch nachlesen, wie er König geworden ist. Das war ein durchaus langer Weg mit verschiedenen Stationen und Aufgaben, den er bis zum Thron absolvieren musste.

Und auf diesem Weg hat Musik eine wichtige Rolle gespielt. Wir hören den Abschnitt aus 1. Samuel 10, in dem Saul ein besonderes Erlebnis mit der Musik hat. Eine Verwandlung findet statt mit diesem Menschen Saul. Wir hören zunächst die Ankündigung an Saul, dann wird erzählt, was wirklich passiert ist:

*Vor der Stadt wirst du einer Gruppe von Propheten begegnen, die von der Opferstätte auf der Anhöhe herabkommen. Vor ihnen her werden Musikanten gehen, die auf Harfen, Handpauken, Flöten und Zithern spielen, und die Propheten werden dazu in ekstatischer Begeisterung tanzen und singen. Dann wird der Geist des Herrn auf dich kommen und ihre Begeisterung wird auch dich erfassen. Von da an wirst du wie umgewandelt sein. Diese Zeichen sollen dir eine Bestätigung sein. Wenn sie eintreffen, dann besinn dich nicht lange. Pack die Aufgaben an, die sich dir stellen! Gott wird dir beistehen.«
[...]*

Als Saul von Samuel wegging, machte Gott ihn zu einem neuen Menschen. Alle Zeichen, die Samuel vorhergesagt hatte, trafen der Reihe nach ein. Schließlich kamen Saul und sein Knecht nach Gibeon, wo ihnen tatsächlich eine Gruppe von Propheten begegnete. Der Geist Gottes nahm Besitz von Saul und die ekstatische Begeisterung der Propheten erfasste auch ihn. Als seine Bekannten das sahen, fragten sie einander: »Was ist denn mit dem Sohn von Kisch geschehen? Wie kommt Saul unter die Propheten?«

Musik bringt nicht nur Beruhigung und Seelentrost, sondern rüttelt auf und begeistert. Saul wird angekündigt, dass er einen ganzen Band begegnet, die mit Harfen, Handpauken, Flöten und Zithern spielen. Das hört sich für uns heute harmlos an. Ich

vermute, die Menschen damals werden die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen haben. Saul bei so einer Rockband! Und dann noch begeistert von ihnen. Das ist höchst verwunderlich. Und am Ende fragen sie ihn: Bist du jetzt auch einer von denen? Das klingt auf jeden Fall nicht nach Wohlwollen. Eher Skepsis, Distanz. Bei so einem ist man vorsichtig. Da weiß man nie, was passieren wird, wenn er sich so von der Musik mitreißen lässt.

Und das kennen Sie doch auch, oder? Dass sie akzeptieren, dass Ihre Kinder und Enkel eine so ganz andere Musik hören als Sie selber, das ist doch nur aus der Not heraus geboren, dass Ihren Musikgeschmack ohnehin nicht mehr viele teilen. Und dass Sie deshalb nicht ganz außen vor sein wollen. (Sage ich jetzt mal etwas provokant...)

Denn was können Sie selber mit der Musik anfangen, die auf den Festivals in Wacken oder Scheeßel gespielt werden? Wenn Ihr Sohn Ihnen ankündigt, dass er da auch hinfährt, dann denken Sie vielleicht sogar: Ach, jetzt gehst Du auch dahin, wo Zehntausende zu der Musik tanzen, die ich so scheußlich finde... Aber da wiederholt sich das Leben. Denn Sie selber haben damals die Beatles gemocht, und Ihre Eltern fanden das einfach nur schrecklich.

Die Wirkung von Musik

Musik vereint Menschen, und sie trennt sie auch. Dass Musik eine Wirkung hat, ist unübersehbar. Aber was bewirkt Musik denn aus wissenschaftlicher Sicht? Prof. Jochen Arnold hat sich damit beschäftigt. Ich habe ein paar Fragen an ihn.

1. *Was ist der neueste Stand in Sachen Wirkung von Musik?*
2. *Welche Wirkungen sind bekannt?*
3. *Wird Musik in der Therapie eingesetzt?*
4. *Kann Musik auch gefährlich sein?*
5. *Macht Musik auch abhängig, wenn es denn Stimmungen ändern kann?*
6. *Was ist für Dich persönlich das Allerwichtigste an Musik?*

Gott und Musik

Jetzt haben wir uns die ganze Zeit über mit der Wirkung der Musik auf den Menschen beschäftigt. Wo bleibt Gott da? Bemerkenswert ist ja erstmal, dass diese beiden Geschichten von Saul und der Musik in der Bibel aufgezeichnet sind. Wenn die Musik nur ein unbedeutendes Beiwerk gewesen wäre, dann hätte man sie schlichtweg nicht erwähnt. Und wenn sie so wichtig ist – dann hat sie auch mit Gott zu tun. Saul wird König von Israel, und auf dem Weg dahin hat er eine ekstatische Erfahrung mit Musik – das hat wirklich Bedeutung. Damit sagt die Bibel: Da steckt Gott dahinter.

Es ist kein Zufall, dass es keine christliche Gemeinde ohne Gesang und ohne andere Musik gibt. Die Kirchengeschichte hat große Komponisten hervorgebracht, die großartige Werke geschaffen haben. Noch heute werden sie aufgeführt: Bach, Mendelssohn Bartholdy, viele Namen wären hier zu nennen.

Aber die Geschmäcker sind unterschiedlich. Tatsächlich, es gibt noch mehr als Bach & Co. Überaus vielfältig sind die Musikrichtungen, mit denen sich der christliche Glaube verbunden hat. Am bekanntesten vielleicht Gospel, aber auch Pop, Rock, Metal, all das gibt es auch in christlichen Varianten. Alles zum Lobe Gottes! Wenn Sie das hören und nicht gut finden – tja, dann finden es andere gut. Alles eine Frage der Zielgruppe, manchmal auch des Alters.

Wenn ein Mensch beim Hören und Genießen von Musik ganz aus sich heraus geht, dann nennt man das Ekstase. Der Begriff steht unter Generalverdacht in der lutherischen Kirche, weil die Menschen hier gerne sehr kontrolliert singen und beten. Ekstatische Äußerungen würden wahrscheinlich mit einem Anruf bei Eins-eins-zwei quittiert.

Aber das ist nicht überall in der Christenheit so. Charismatische Gemeinden haben dieses Element der Ekstase immer dabei, und Musik ist ganz wichtig. Ekstase, Außer-sich-Sein, kann ja auch bedeuten: Ganz bei Gott sein. Ganz von ihm erfüllt sein. Ich weiß, der Gedanke fällt schwer, aber wer sagt, dass Gott

Bach singt, deutsch spricht und Lutheraner ist? Vielleicht tanzt Gott gerne brasilianisch und freut sich deshalb über Menschen, die sich ganz ihm hingeben und das auch mit ihrem Körper zeigen?

Meine Botschaft: Vertrauen Sie der Musik! Sie wirkt. In jeder Generation neu. Und in verschiedenen Kirchen immer wieder anders. Vielleicht erzählen Sie sich mal untereinander von der Musik, die Sie geprägt hat. Die Großeltern den Enkeln, die Eltern den Kindern. Und umgekehrt. Und Sie sagen sich mal gegenseitig, was Ihnen an dieser Musik wichtig ist. Was sie damit verbinden. Und hören mal darauf, was Ihren Enkeln wichtig ist.

Und hinter allem steckt der Gedanke: Das, was wir da hören, das ist Gott. Wir hören seine Musik. Sie beruhigt und tröstet wie den tieftraurigen Saul. Und sie rüttelt auf und führt den Menschen außer sich wie Saul in der Band der Propheten. Vertrauen Sie der Musik. Vertrauen Sie Gott.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.